



Katholische Pfarrgemeinde St. Antonius
Plantagenstraße 23/24, 14482 Potsdam

Segen

Gott! Segne uns mit einem Blick, der über uns hinausreicht.
Segne uns mit Händen, die nicht nur für uns selber sorgen.
Segne uns mit einer Stimme, die nicht nur für uns selber spricht.
Segne uns mit der Liebe, die uns alle verbindet und niemanden vergisst.
Und so schließen wir gemeinsam im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied GL 489 „Lasst uns loben“

Offene Kirche:

täglich von 8:00 bis 10:00 Uhr und 17:00 bis 19:00 Uhr

Versorgungsdienste / Apothekengänge:

Anfrage im Pfarrbüro: 0331 / 237 84 80

Wurde jemand vergessen?

Bitte informieren Sie uns unter: 0172 / 380 97 46 oder alena@epost-gruber.de

Um den Hausgottesdienst so gemeindenah wie möglich und der jetzigen Situation angepasst zu gestalten, freuen wir uns über Ihre ganz persönlichen Fürbitten und Gebetsanliegen.

Gottesdienstzeiten:	Di / Fr	19:00 Uhr
	So	9:00 Uhr und 19:00 Uhr

Für die Gottesdienste in Babelsberg ist eine Anmeldung nicht mehr erforderlich.

Herausgeber:

Katholische Pfarrgemeinde St. Antonius
Plantagenstraße 23/24
14482 Potsdam

Hausgottesdienst

23. Sonntag im Jahreskreis, 06.09.2020

Liebes Gemeindemitglied!

An diesem Wochenende pilgert eine Gruppe von etwa 20 Gemeindemitgliedern von Brandenburg an der Havel über Premnitz nach Rathenow.

Anknüpfend an die Tradition der letzten Jahre, die mit dem Erreichen von Padua ihren Höhepunkt fand, sind die Pilger unterwegs, um dem Geheimnis der Communio (Gemeinschaft) neu auf die Spur zu kommen.

So möchte ich Sie einladen, die Pilgergruppe mit Ihrem Gebet zu begleiten, wie auch die Pilger die Anliegen der Gemeinde mit auf den Weg genommen haben.

Eine Bitte möchte ich sagen

Laß mich, Herr, in all den neuen Tagen
Zeit haben - für Dich,
Zeit haben - für mich,
Zeit haben - für all' die andern,
die mit mir auf den Pilgerwegen wandern!

gelesen am Camino an einer Hauswand in Hontanas

Fühlen Sie sich auch an diesem Wochenende aufgenommen in die Gebete der Gemeinde in St. Antonius und der Pilger unterwegs im Land Brandenburg. Richten Sie nach eigener Tradition Ihren Gebetsplatz her, zünden eine Kerze an und legen Ihr Gotteslob bereit. Oder Sie machen sich auch auf den Weg und unternehmen einen Spaziergang und finden so Gelegenheit, die Worte des Sonntags zu verinnerlichen.

Für die beginnende Woche wünsche ich Ihnen alle Gute! Seien Sie behütet Ihr Pfr. Karlson

Hausgottesdienst St. Antonius
23. Sonntag im Jahreskreis, 06.09.2020

Wir beginnen unseren Hausgottesdienst gemeinsam mit allen, die jetzt mit uns beten im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Lied GL 477 „Gott ruft sein Volk zusammen“

Eröffnung

Guter Gott, im heutigen Evangelium sagst du: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, bin ich mitten unter ihnen. Aber wir wissen, dass du auch dort, wo Menschen einsam und allein sind, bei ihnen bist. In diesen Tagen kommen wir auf unterschiedliche Weise zusammen, um miteinander zu feiern. Im Gebet verbunden, wollen wir dein Wort hören, miteinander und füreinander beten. Dein Wort soll uns Weg und Weisung werden. Amen.

1. Lesung (Ez 33, 7-9)

Lesung aus dem Buch Ezechiel.

So spricht der Herr:

Du Menschensohn, ich habe dich dem Haus Israel als Wächter gegeben; wenn du ein Wort aus meinem Mund hörst, musst du sie vor mir warnen. Wenn ich zum Schuldigen sage: Schuldiger, du musst sterben! und wenn du nicht redest, um den Schuldigen vor seinem Weg zu warnen, dann wird dieser Schuldige seiner Sünde wegen sterben; sein Blut aber fordere ich aus deiner Hand zurück. Du aber, wenn du einen Schuldigen vor seinem Weg gewarnt hast, damit er umkehrt, und er sich nicht abkehrt von seinem Weg, dann wird er seiner Sünde wegen sterben; du aber hast dein Leben gerettet.

V: Wort des lebendigen Gottes. **A:** Dank sei Gott!

Geistige Kommunion

Wenn wir am Sonntag in der Eucharistiefeyer die Auferstehung Christi feiern, gehört für viele von uns der Empfang der hl. Kommunion, der eucharistischen Gaben, mit dazu. Immer noch ist es Vielen nicht möglich, gemeinsam zum Tisch des Herrn zu treten. Daher wollen wir uns wenigstens innerlich mit dem Auferstandenen verbinden und im Geiste kommunizieren. Wir beten:

Herr Jesus Christus,

du bist das Brot des Lebens und der einzig wahre Weinstock.

Ich glaube, dass du wirklich anwesend bist im heiligsten Sakrament der Eucharistie.

Ich suche dich.

Ich preise dich und bete dich an.

Da ich dich nicht empfangen kann

im eucharistischen Brot und Wein,

bete ich, dass du in mein Herz und meine Seele kommst,

damit ich mit dir vereint sein kann

durch deinen allmächtigen und allgegenwärtigen Heiligen Geist.

Lass mich dich empfangen und von dir genährt werden.

Werde für mich das Manna in meiner Wüste,

das Brot der Engel für meine sehr menschliche Reise durch die Zeit,

ein Vorgeschmack auf das himmlische Festmahl

und Trost in der Stunde meines Todes.

Ich erbitte all dies im Vertrauen darauf,

dass du selbst unser Leben,

unser Friede und unsere immerwährende Freude bist.

Amen.

Fürbitten

Denn wo zwei oder drei in deinem Namen versammelt sind, bist du mitten unter uns. In diesem Vertrauen richten wir unsere Bitten an dich.

A: *Wir bitten Dich, erhöre uns.*

Für alle, die in der Kirche Brücken bauen, für alle, die Geschwisterlichkeit leben wollen, gib du Wegweisung und Liebe in die Herzen der Menschen.

A: *Wir bitten Dich, erhöre uns.*

Für Familien, die ihre Sprachlosigkeit überwinden und neu zu dir finden, stärke sie auf ihrem Weg.

A: *Wir bitten Dich, erhöre uns.*

Für alle, denen die Einheit aller Getauften nicht nur Lippenbekenntnis ist, sondern ein Grund zum Handeln, sende deinen Geist.

A: *Wir bitten Dich, erhöre uns.*

Für alle, die sich für Frieden einsetzen, öffne du Wege der Erkenntnis und des Aufeinanderzugehens.

A: *Wir bitten Dich, erhöre uns.*

Für alle, die in diesen Tagen auf einem Pilgerweg unterwegs sind, führe sie immer näher zu dir.

A: *Wir bitten Dich, erhöre uns.*

Für alle, die Trauernde trösten und Sterbende auf ihrer letzten Wegstrecke begleiten, stärke und halte sie mit deinem Trost.

A: *Wir bitten Dich, erhöre uns.*

In Verbundenheit mit allen Christen, die heute einzeln oder in Gemeinschaft Gottesdienst feiern, sprechen wir das **Vater unser**.

2. Lesung (Röm 13, 8-10)

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom. Schwestern und Brüder!

Niemandem bleibt etwas schuldig, außer der gegenseitigen Liebe! Wer den andern liebt, hat das Gesetz erfüllt.

Denn die Gebote:

Du sollst nicht die Ehe brechen,

du sollst nicht töten,

du sollst nicht stehlen,

du sollst nicht begehren!

und alle anderen Gebote sind in dem einen Satz zusammengefasst:

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. Also ist die Liebe die Erfüllung des Gesetzes.

V: *Wort des lebendigen Gottes. A: Dank sei Gott!*

Lied GL 483 „Halleluja“

Evangelium (Mt 18, 15-20)

V: *Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.*

A: *Ehre sei dir, o Herr!*

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Wenn dein Bruder gegen dich sündigt, dann geh und weise ihn unter vier Augen zurecht! Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder zurückgewonnen. Hört er aber nicht auf dich, dann nimm einen

oder zwei mit dir, damit die ganze Sache durch die Aussage von zwei oder drei Zeugen entschieden werde. Hört er auch auf sie nicht, dann sag es der Gemeinde! Hört er aber auch auf die Gemeinde nicht, dann sei er für dich wie ein Heide oder ein Zöllner.

Amen, ich sage euch: Alles, was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden sein, und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, das wird auch im Himmel gelöst sein. Weiter sage ich

euch: Was auch immer zwei von euch auf Erden einmütig erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten. Denn wo zwei

oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

V: *Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.* **A:** *Lob sei dir, Christus.*

Betrachtung

Das sind ja keine guten Aussichten für uns alle, wenn wir alleine sind! Gerade jetzt in den Zeiten der Corona-Pandemie, da viele von uns Menschenansammlungen meiden müssen! Gott ist dort, wo zwei oder drei versammelt sind, hieß es gerade eben im Evangelium. Und er erhört, was zwei gemeinsam erbitten.

Was aber, wenn es nur einer ist? Was geschieht, wenn wir alleine bitten?

Das weiß tief innen wahrscheinlich jeder von uns selbst. Es gibt genügend Stellen, an denen Jesus davon spricht, dass Gott bei jedem Einzelnen ist und auf jede Einzelne hört.

Aber trotzdem betont er heute: Wichtig sind zwei oder drei!

Nun, auch hier hat es in der Vergangenheit schon einige Erklärungen gegeben. "Hier geht es um die Gemeinschaft!", heißt es meistens und darum, dass es letztlich auf das Beten in Gemeinschaft – also im Gottesdienst – ankommt. Und zig Predigten handeln dann am Ende davon, dass wir eben am Sonntag zum Gottesdienst gehen sollen.

Das ist ja alles nicht falsch. Aber da muss doch noch mehr sein! Schließlich gibt es viele Menschen, die wegen Krankheit, Gebrechlichkeit oder schlicht räumlicher Entfernung nicht zu gemeinsamen Gottesdiensten gehen können – schon seit Jahren. Und dann ist da ja auch noch die Aufhebung des Sonntagsgebots, die uns in den Zeiten von SARS-CoV-2 alle betrifft. Wie passt das zu der einfachen Auslegung des heutigen Evangeliums, dass Beten nur in Gemeinschaft klappt?

Im heutigen Evangelium sagt Jesus viel mehr! Es geht nicht nur darum, dass wir rein physisch in Gemeinschaft sein müssen – auch wenn das für uns Menschen wichtig ist. Es geht um die geistige Gemeinschaft. Um die Verbundenheit und Solidarität mit anderen. Wenn einer alleine betet, muss der oder die andere immer im Blick sein. Darum geht es!

Natürlich meint Jesus nicht, dass wir nicht alleine beten können. Aber wir müssen uns bei allem, was wir erbitten, immer die Frage stellen: „Ist das jetzt nur für mich oder ist das auch für den anderen gut? Und bitte ich möglicherweise letztlich um etwas, was der

anderen sogar schadet, ihre Möglichkeiten einschränkt und ihr Leben erschwert?“

Wer beim Beten nur sich selbst im Blick hat, wem es letztlich nur um sich selber und seinen eigenen Vorteil geht, der kann das mit dem Beten nämlich eigentlich gleich bleiben lassen. Egoismus fördert Gott nicht.

Das ist übrigens bei Personen nicht anders als wenn es um Gruppen geht. Wenn *wir für uns als Person* etwas erbitten, müssen wir uns die Frage stellen, ob es Partnerin, Freund, Mitmensch ebenfalls guttut oder zumindest keinen Schaden zufügt. Und genauso ist es, wenn wir für unsere Gruppe bitten. Wenn wir etwa für unsere Familie beten, unseren Verein, den Freundeskreis, dann dürfen wir nicht erwarten, dass uns Gott darin unterstützt, andere Familien zu übervorteilen, anderen Gruppen das Leben schwer zu machen oder allein unsere Interessen zu verfolgen und nach den Bedürfnissen der anderen nicht zu fragen. Gott lässt sich nicht für Einzelinteressen einspannen.

Das gilt im Kleinen wie im Großen. Und es gilt selbstverständlich auch global, auch für ganze Völker und Nationen. Denn überall dort, wo nur auf das eigene Fortkommen geschaut wird, wo es nur darum geht, dass die eigenen Leute zum Zuge kommen, überall, wo wir Töne hören wie "America first", oder "Unser Volk zuerst!", überall dort ist man von diesem Gott meilenweit entfernt.

Der Gott der Bibel steht für Solidarität, steht dafür, den anderen nie aus dem Blick zu verlieren, in all unserem Tun, all unserem Bitten und allem Wünschen immer auch im Blick zu haben, was das für andere Menschen, für andere Völker und für andere Regionen dieser Erde an Auswirkungen hat.

Wir dürfen gewiss sein, dass Gott uns unbedingt liebt und dass er immer an unserer Seite steht. Aber er liebt auch alle anderen Menschen, und er liebt sie in gleicher Weise, ganz egal, wo sie leben, was sie tun, wen sie lieben und was sie glauben. Wo Gott ist, sind nie nur wir allein, sind immer zwei oder drei, sind alle Menschen wichtig, alle Menschen gleich.

(nach Jörg Sieger)